

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verechnt. Redakteur *Jenny Michew.*  
Wien. 1. Neues Rathaus.

Schwedische Holzhäuser in Wien. Mit Beschluß des Gemeinderates vom 13. Juni l. J. wurde der gemeinnützigen Aktien-Gesellschaft für Kleinwohnungsbau städtische Gründe im 13. und 21. Bezirk (Kagran) im Baurecht zu dem Zweck überlassen, daß diese Gesellschaft daselbst probeweise aus Schweden einzuführen die Holzhäuser erbaut. Die Gemeinde Wien hat sich bei dem Ueberkommen ausbedungen, daß kinderreiche Familien bevorzugt werden und hat sich auch den Einfluß bei der Festsetzung der Mietzinse gewahrt. Der Beschluß wurde damals vom Gemeinderate unter Zustimmung sämtlicher Gemeinderatsparteien gefaßt. Die Uebertragung der Bauten an eine gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft bürgt dafür, daß die Interessen der Gemeinde Wien in jeder Hinsicht gewahrt werden. Es werden vorläufig in Hietzing(Lainz) 4 Häuser und Kagran 3 Häuser und zwar verschiedene Typen aufgestellt werden. Sollten sich die schwedischen Holzhäuser bewähren, so wird voraussichtlich in kürzester Zeit die Aktion in größerem Umfange aufgenommen werden. Da unsere Zimmerleute und Monteure mit der Zusammenstellung dieser Häuser infolge deren eigenartigen Konstruktionsweise nicht vertraut sind, wurden aus Schweden die erforderlichen Arbeitskräfte hieher beufen und mit den Bauten in Lainz wurde am 22. ds., mit den Bauten in Kagran am 16. ds. Mts. begonnen.

Wiener Kinder in Ungarn. Gegenüber mehrfachen Gerüchten, die sogar dazu führen, daß Mütter von in verschiedenen Ortschaften Ugarns untergebrachten Kindern besorgt hinreisen, werden wir aus dem Kreise der Aufsichtspersonen ersucht, mitzutheilen, daß die Kinder gesund sind und daß es ihnen in jeder Hinsicht sehr gut geht. Die Mütter sind auch in den meisten Fällen vollkommen befriedigt über die Unterbringung der Kinder wieder zurückgereist, nur in einzelnen Fällen nehmen sie die Kinder mit, da diese ein solches Heimweh haben, daß sie nicht mehr in der Fremde bleiben wollen. Speziell aus Hajdu böfszörmenyi wird uns mitgeteilt, daß es den Kindern dort glänzend geht, es finden Rundfahrten statt, an welchen eine Aufsichtsperson, ein Vize-Bürgermeister und ein Beamter als Dolmetsch teilnehmen. Alle Erzählungen über Krankheits- oder Unglücksfälle sind Erfindungen.

Nach einem dem Bürgermeister zugekommenen Brief aus Komadi wurden die Kinder dort in der besten Weise empfangen und nachdem dies eine stockungarische Gegend ist, versucht man sich mit dem Wörterbuch in der Hand zu verständigen. Wäre nicht das Heimweh, so würde den Kindern nichts zu ihrem Glücke fehlen. Alle Kinder haben schon dort Gänse und „Hendeln“ verkostet.

Noch immer laufen zahlreiche Berichte ein, über die Feier des Geburtstages des Kaisers. In dem Schreiben einer Aufsichtsperson heißt es: „Die Herzen aller Kinder sind von tiefer Liebe und Dankbarkeit erfüllt. Ihre heißen Gebete dringen heute zum Himmel und flehen den Segen des Allerhöchsten für unseren geliebten Landesvater herab“.

Viele Eltern sind auch besorgt, daß sie so selten Nachrichten von ihren Kindern erhalten. Es diene ihnen zur Kenntnis, daß die Postverbindung von dem tief in Ungarn gelegenen Ortschaften nicht sehr gut ist und daß eine Karte oft 10 bis 12 Tage braucht bis sie hier anlangt.

In einzelnen Zuschriften der Kinder an die Eltern kommt ihre Unzufriedenheit insofern zum Ausdruck, als Kinder, die in Schlössern oder bei sehr reichen Bauern untergebracht sind, beneidet werden. Solche Kinder machen wiederholt Wagenausflüge, bekommen nur das Allerfeinste zum essen und erregen dadurch den Neid der anderen, obwohl auch diese sehr gut untergebracht sind. Die Folge davon ist, daß diese Kinder entweder ihre Plätze wechseln oder nach Hause fahren wollen. Auch diese Umstände schaden der großen Sache, da die Pflegeeltern, welche die Kinder mit großer Liebe und Herzlichkeit aufgenommen haben, beleidigt sind und andererseits die Kinder, deren Unzufriedenheit von unverständigen Eltern oft genährt wird, um die so notwendige Erholung kommen. All dies sind aber Einzelercheinungen und es wäre ein großer Fehler, sie zu verallgemeinern. Erst bei der Rückkehr der Kinder wird es sich zeigen, welcher Segen das großzügige Werk des Kaisers für Zehntausende von Kindern gewesen ist.

Kartoffelabgabe. Am Mittwoch bis Freitag werden im 6., 7., 9., 12., 14., 17., 19. und 21. Bezirke Kartoffeln und zwar  $\frac{1}{2}$  kg pro Kopf zum Preise von 36 h für das  $\frac{1}{2}$  kg abgegeben. Abgetrennt wird der Abschnitt „F“ der Kartoffelkarte.